

**Kinderheim
4411 Seltisberg/BL**

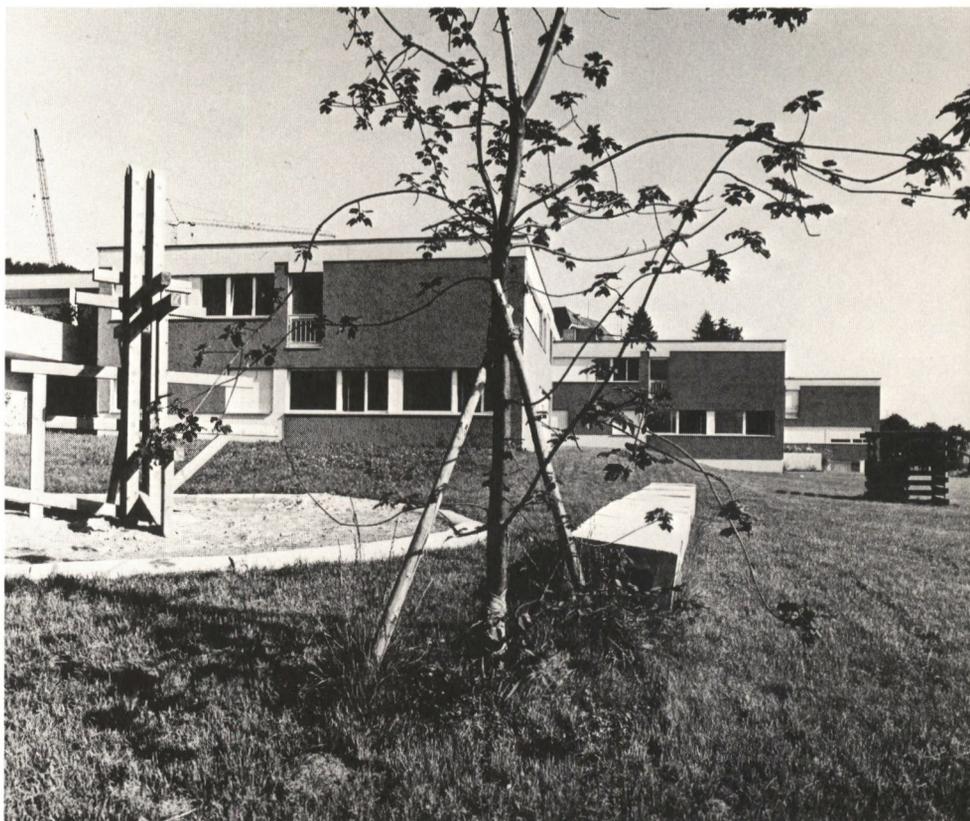
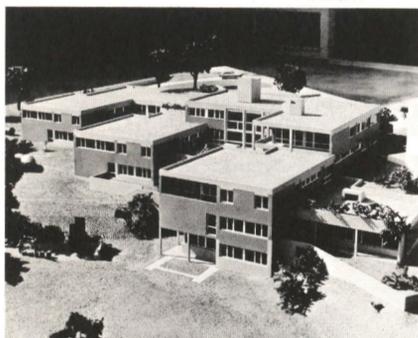
Architekten Karl Wicker, SIA SWB,
und Josef Steiger,
Architekten,
Meggen
Örtliche Bauführung :
Willi Arnold,
dipl. Architekt ETH,
Liestal

Ingenieur Hannes Burri,
dipl. Ingenieur
ETH SIA,
Liestal

Projekt 1969-1970

Ausführung 1971-1972

Situation



Raumprogramm **Neubau :** Heim für
zirka 40 bis 50 Kinder
im vorschulpflichtigen
Alter
und Abteilung für
18 Säuglinge.
5 Familien
zu 8 bis 10 Kindern
mit
3 Personalzimmern,
Wohn- und
Nebenräumen.
Säuglingsabteilung
für 18 Säuglinge
und
3 Schwesternzimmer,
Milchküche, Spielzimmer,
Arztzimmer und Nebenräume.
Kindergarten
als teilbarer Mehrzwecksaal
für Heimfeiern,
Unterricht, Tagungen usw.
mit zwei kleinen Schulzimmern
und Nebenräumen.
Verwaltung und Heimleiter-
wohnung,
Büros und Besucherzimmer,
Krankenabteilung
und Nebenräume.
Lingerie mit Waschküche,
Glättereie und Näherei.
TWP-Schutzräume
und BSO-Anlage.

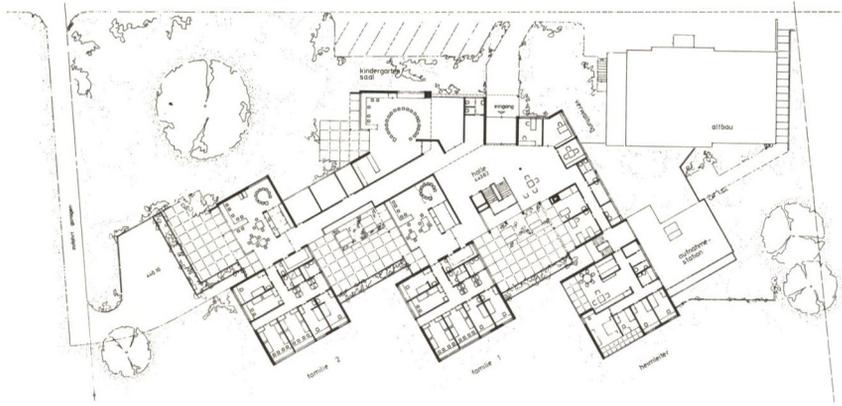
Bestehender Altbau
als Mütter- und Personalhaus :
zentrale Grossküche,
Ess- und Aufenthaltsräume,
8 Schwesternzimmer
mit Nebenräumen,
6 Zimmer für ledige Mütter
mit Nebenräumen,
4 1/2-Zimmerwohnung für
den Gärtner,
2 1/2-Zimmerwohnung für
Hausbeamtin, Hauskapelle.

Projektbeschreibung

Das Kinderheim ist nebst
der Säuglingspflegestation als
sogenannter « Familienbetrieb »
mit 5 Abteilungen konzipiert.
Als funktionelle Forderung dürften
für die einzelne Familie
die folgenden Kriterien gelten :

- Trennung von Wohn- und Schlaf-
bereichen, das heisst
Gliederung in Lärm- und Ruhe-
zonen.
- Direkte Beziehung der Wohn-
und Aufenthaltsräume
zur natürlichen Umwelt :
Garen, Pflanzen, Spiel im Freien
usw.
- Wirtschaftliches Zusammenlegen
der Sanitätsräume.
- Optimale Besonnung der Wohn-
und Schlafräume.

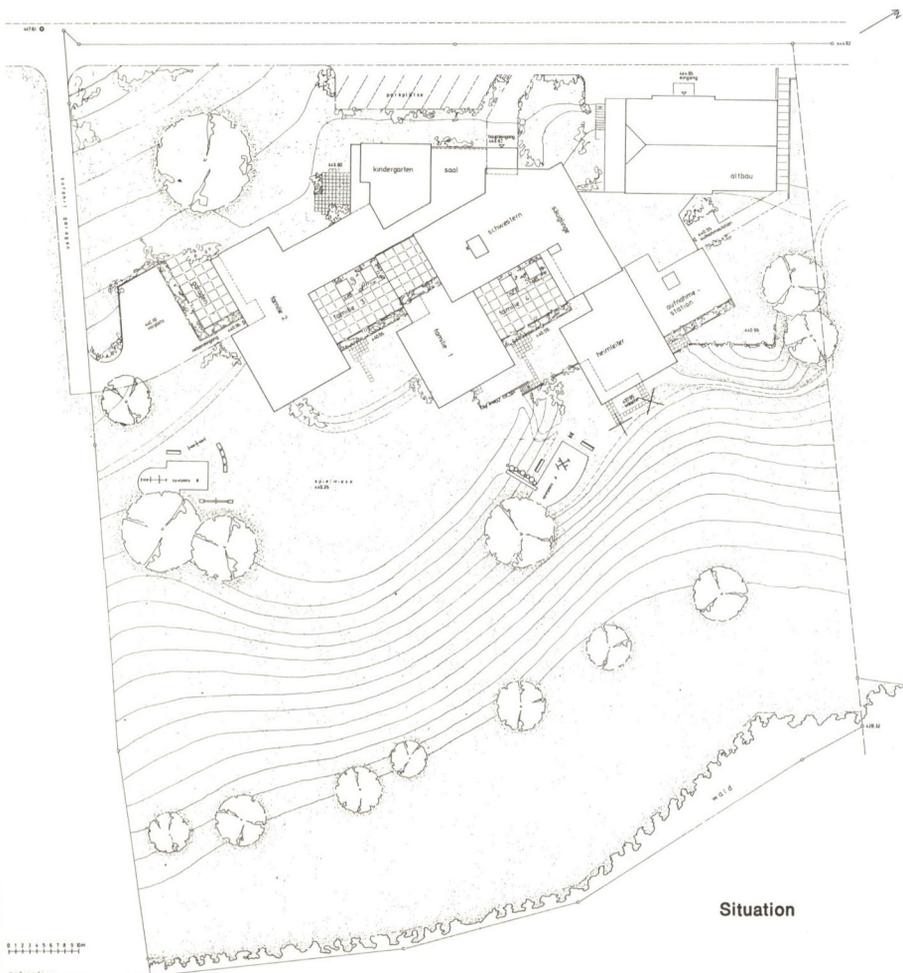
Die Gliederung der Wohnbereiche
entspricht nicht dem Wunsch
nach abstrakter architektonischer
Differenzierung — vielmehr
sollen für die Kinder überschaubare
Einzelbereiche für ruhiges,
gruppenweises Arbeiten und Spielen,
aber auch Raumformen gefunden
werden, die für wandelbare Bedürfnisse
anpassungsfähig sind.
Die konzentrierte Anordnung der
Nassräume, in Verbindung mit
einer von aussen separat zugänglichen



1. Obergeschoss



Erdgeschoss



Situation

Garderobe (Schmutzschleuse) ergibt einen Sanitärblock über zwei Geschosse, das heisst zwei Familien.

Die Abdringung der Neubauten gegenüber dem Altbau erlaubt, alle Wohn- und Schlafräume, sowie die Freiplätze, optimal zu besonnen (Ost-Südlage), andererseits aber auch die Pavillons organisch in die Hangmulde einzubetten.

Für Kinder und Besucher soll die Anlage überschaubar sein. Es wurde deshalb versucht, Raum- und Gebäudeordnungen zu entwickeln, die orientierungsfremde, starre Additionen vermeiden. Die differenzierte Ordnung der Pavillons erlaubt, die Verkehrsräume wie Gänge, Vorplätze, Vorhallen und Treppenhäuser nach aussen zu öffnen — Ausblicke in die Spielhöfe oder die Landschaft freizuhalten und damit alle Bereiche mit der Umgebung zu verbinden. Die kurzen inneren Wege gestatten, alle Heimgruppen mit nur einem vertikalen Kern, Lift und Treppenhaus, an die Versorgungsebene im Erdgeschoss anzuschliessen.

Charakteristiken

Umbauter Raum	12 870 m ³
Kubikmeterpreis	Fr. 281.70

Bibliographie

AS 10 / Dezember 1973

